

Vom Krankenbett aufs Motorrad

MOTORRAD Adolf Hänni ist in seine 31. Saison als Rennfahrer gestiegen. Dass der 57-jährige Thuner überhaupt noch lebt, grenzt allerdings an ein Wunder.

Wie viele Leben hat Adolf Hänni? Mit 27 Jahren war der Thuner an Krebs erkrankt, mit 35 Jahren hatte er einen Hirnschlag erlitten. Die Schicksale machten ihn zu einem Kämpfer – und erfolgreichen Rennfahrer. «Ich wollte allen beweisen, dass ich etwas draufhabe», sagt der Garagist. So wurde er Seitenwagenbeifahrer, und nach 28 Saisons war Hänni 2010 eigentlich am Ziel seiner Träume. Er gewann zusammen mit dem finnischen Pilot Pekka Päivärinta den Weltmeistertitel. Ein Jahr später doppelte das schnelle Duo nach.

Die Erfolge reichten dem Vollblutrennfahrer nicht. Eine Saison wollte er noch anhängen – nur eine noch, die 30.

Unfall im letzten Rennen

Vor dem letzten Rennen 2012 in Le Mans hätten Päivärinta/Hänni noch Weltmeister werden können. Es kam aber anders. Nach einem Horrorunfall blieb Adolf Hänni schwer verletzt liegen. Der vierte WM-Gesamtrang war für kurze Zeit Nebensache, der Unfallfälle kämpfte wieder einmal um sein Leben. «Mein Schlüsselbein war nach innen gebrochen. Das kommt nur selten vor, kann aber die Schlagader von innen durchbohren», erzählt Adolf



Handschlag für ein weiteres Jahr: Der Thuner Adolf Hänni (links) will mit Pekka Päivärinta nochmals an die Weltspitze.

79

Hänni, der nur mit Glück überlebte. Die Komplikationen nach dem Unfall jedoch blieben: «Etwas am Hals hat mich gestört.» Es folgte ein operativer Eingriff mit Gewebeprobe. Das Ungemach nahm seinen Fortgang.

Notfallmässig musste Hänni gleich nochmals operiert werden. «Wahrscheinlich habe ich mir beim vorangegangenen Aufenthalt im Krankenhaus ein Virus eingefangen.» Es ging erneut um Leben und Tod bei Adolf Hänni, der lange Zeit nicht aus der Narkose erwachte.

Den Humor hat der 57-Jährige durch all die Eingriffe nicht verloren. «Als ich endlich erwachte, jubelten die Ärzte, worauf ich sie fragte, ob sie einen Geburtstag zu feiern hätten», erzählt er. Erst die Antwort machte ihn stutzig, denn die Ärzte antworteten: «Ja, Herr Hänni, wir feiern gerade ihren Geburtstag.»

Start in die 31. Saison

Wer jetzt denkt, Hänni habe nach dieser Leidensgeschichte ein für alle Mal genug vom Rennsport, irrt. Mit einem vierten WM-Rang könne er unmöglich aufhören, sinnierte er Anfang Jahr und

machte sich an die Planung für ein weiteres Jahr Töffrennen – seine 31. Saison als Rennfahrer.

Noch war Hänni indes nicht fit, und so wurden zwei Finnen als Passagiere zu Testzwecken eingeladen. Geplant war, dass Päivärinta den WM-Auftakt in Spanien mit einem der Landsmänner bestreiten würde. Es kam jedoch einmal mehr anders als geplant.

Die Testfahrer taugten nichts. «Ein Beifahrer muss im Seitenwagen aktiv mitfahren. Mitdenken und beim Lenken helfen, sonst wirds gefährlich», erklärt Routinier Hänni. Die beiden Finnen hatten zwar Erfahrung mit diesem Job, «auf unserer Teststrecke waren sie jedoch vom Tempo überfordert».

Platz 2 mit grossen Schmerzen

So stieg Adolf Hänni wieder selber aufs Gefährt. Mit grossen Beschwerden – und pro Runde fünf Sekunden schneller als die Test-

beifahrer. Zum WM-Start gab es noch Probleme mit den Rennärzten, die wollten Hänni kurzzerhand die Lizenz entziehen. «Ich musste lange für die Starterlaubnis kämpfen», berichtet der hartnäckige Thuner. Im Rennen lief es dann über Erwarten gut. Mit Rang zwei hat das Duo die Basis für eine gute Saison gelegt.

Premiere auf Isle of Man

Ob es schlau ist, in einem derartigen Zustand Rennen zu fahren, kann auch Adolf Hänni nicht beantworten. Bis zum zweiten Rennen wird er aber wieder fit sein. Und zuvor wagt er sich noch an ein neues Abenteuer. An der legendären Tourist Trophy auf der Isle of Man wird er das Showrennen bestreiten. Zusammen mit seinem ehemaligen Piloten Klaus Klaffenböck. «Er hat gesagt, er werde nur mit mir antreten. Da konnte ich nicht Nein sagen...»

Stephan Dietrich



In Schräglage: Pekka Päivärinta (links) und Adolf Hänni sind in dieser Saison gefordert.

Jonathan Godin